12c per Wch. 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Wch. 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. Cincinnati, Samstag, den 10. Juni 1916. Preis 2 Cents. No. 140.

Die republikanische National-Konvention

Hat endlich mit den Abstimmungen begonnen.

Es wurden nicht weniger als elf Präsidentschaftskandidaten in Vorschlag gebracht.

Bei der zweiten Abstimmung war Hughes dem nächsten stärksten Kandidaten Root um 230 Stimmen voraus.

Gouverneur Whitman von New York erklärt die Nomination Hughes' in den nächsten zwei Abstimmungen am Samstag für gewiß.

Col. Roosevelt hofft aber immer noch, die republikanische Nomination zu erhalten.

Coliseum, Chicago, 9. Juni. Es war beinahe halb zwölf Uhr, als sich am Freitag die republikanische Nationalkonvention wieder versammelte. Als erstes Geschäft wurde der Bericht des Konferenz-Kommittees verlesen, das mit einem gleichen Kommittee der Progressiven konferirt hatte und in der Hauptsache dahin lautete, daß in der freundschaftlichsten Weise verhandelt worden, aber keine Einigung zu Stande gekommen sei. Senator Smoot verlas den Bericht, und als er dabei den Namen des Col. Roosevelt nannte, fand ein mäßig starker Beifall statt, der aber kaum eine und eine halbe Minute anhielt.

Der Bericht wurde sehr kalt aufgenommen und der Vorsitzer, Senator Harding, kündigte dann an, daß jetzt die Nominationen für das Amt des Präsidenten der Ver. Staaten in Ordnung seien.

Die Nominationen.

Der Aufruf der Staaten zur Abhaltung von Nominationsreden begann um 11 Uhr 47 Minuten. Alabama wurde temporär übergangen; Alaska antwortete nicht und Arizona trat den Vorrang an New York ab.

Der Gouverneur Whitman nominirte dann in einer langen Rede den Oberbundesrichter Charles Evans Hughes. Seine Erklärung, daß „wir hier sind, um den nächsten Präsidenten zu nominiren," wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Gouverneur Whitman verdammte die auswärtige Politik des Präsidenten Wilson, und er sagte, daß die jetzige Prosperität nur eine temporäre und ganz von dem Krieg abhängig sei. Um die großen Probleme bewältigen zu können, welche die Zukunft bringe, brauche die Nation die größten ihrer Staatsmänner und die republikanische Partei.

In seiner Rede erwähnte der Gouverneur Whitman des früheren Präsidenten William H. Taft und es brach sofort eine riesige Demonstration los, die sechs Minuten dauerte. Der Gouverneur schloß seine Rede mit den Worten: „Der große Staat New York bringt durch seinen Gouverneur seinen edelsten und besten Bürger in Vorschlag. Ich nominire für das Amt des Präsidenten der Ver. Staaten Charles Evans Hughes, von New York."

Sofort brach eine riesige Demonstration los, die volle 20 Minuten dauerte und zuletzt stimmten die Tausende in den Ruf ein: „Hughes, Hughes, we want Hughes!"

Nachdem endlich die Ruhe wieder hergestellt worden war, bestieg Nicholas Butler von New York die Bühne und nominirte Elihu Root. Es fand die übliche Demonstration statt, die diesmal aber nur fünf Minuten anhielt.

Theodor Burton von dem Gouverneur Willis von Ohio nominirt.

Arkansas trat dann den Vorrang an Ohio ab und der Gouverneur Willis nominirte Theodore Burton. Als er geendet, begann die Ohioer Delegation eine Demonstration, die diesmal volle 34 Minuten dauerte.

Senator Lodge von Massachusetts brachte dann den Senator Weeks von Massachusetts für das Präsidentenamt in Vorschlag. Die Demonstration der Weeks-Anhänger dauerte nur drei Minuten.

Der frühere Kongreß-Repräsentant Thomas W. Miller von Delaware nominirte T. Coleman Dupont. Seine Rede ließ aber die Delegaten kalt, und es fand keine Demonstration statt.

Der frühere Botschafter W. J. Calhoun brachte den Senator Lawrence Y. Sherman von Illinois, in Vorschlag. Die Demonstration, die seiner Rede folgte, dauerte 24 Minuten.

Der Kongreßrepräsentant Wood von Indiana nominirte den früheren Vize-Präsidenten Charles W. Fairbanks von Indiana. Die Indianaer und die Kentuckier Delegaten begannen die Fairbanks-Demonstration, die 32 Minuten dauerte. Die Delegaten marschirten durch die Halle, „Down on the Wabash" singend, und die Musikkapelle stimmte mit ein. Ein großes seidenes Banner mit dem Portrait Fairbanks wurde durch die Halle getragen. Die Demonstration glich im Ganzen allen vorhergegangenen.

Um 11 Minuten nach vier Uhr, als der Tumult eine halbe Stunde gedauert hatte, klopfte der Vorsitzer Harding in energischer Weise, um die Ruhe wieder herzustellen. Als trotzdem die Fairbank-Delegation nicht ruhen wollte, brach starkes Zischen und Miauen los, was die Fairbanks-Leute zu einer Gegendemonstration veranlaßte. Als endlich nach 32 Minuten die Ruhe wiederhergestellt worden war, wurde mit dem Aufruf der Staaten fortgefahren.

Senator A. B. Cummins nominirt.

Der frühere Repräsentant M. E. Kendall nominirte dann mit einer zündenden Rede den Senator A. B. Cummins, von Iowa. Die folgende Demonstration war wie jede andere. Die Montanaer Delegaten waren die ersten, die sich denjenigen von Iowa in dem Marsch durch die Halle anschlossen, dann folgten die Delegaten von Süd Dakota und Nebraska. Die Marschierenden brüllten sich heiser, während in den Gallerien geschrien und gepfiffen wurde.

Nachdem die Demonstration 18 Minuten gedauert, wurde die Ruhe wiederhergestellt und der Namensaufruf der Staaten fortgesetzt, bis Neu Mexiko erreicht wurde.

Theodor Roosevelt nominirt.

Senator Albert B. Fall begann seine Rede mit der Erklärung, daß die Konvention eine Platform angenommen habe, die von allen loyalen Amerikanern unterstützt werden könne, und deshalb irgend ein loyaler Amerikaner nominirt werden könne. Er brachte dann den Namen des Col. Theodore Roosevelt als „eine Kolossalfigur im amerikanischen Leben" und „einen großen Amerikaner" in Vorschlag.

Die Nennung des Namens des Col. Roosevelt brachte aber mehr Applaus von den Gallerien als von den Delegaten. Es erscholl der Ruf „Hughes", „Hughes", und es entstand dann ein furchtbarer Tumult. Von vielen Seiten wurde gezischt. Senator Harding tadelte die Zischenden und er drohte, die Zuschauer aus den Gallerien entfernen lassen zu wollen. Der Tumult wurde hauptsächlich von den in den Gallerien befindlichen Leuten fortgesetzt, während die große Masse der Delegaten sitzen blieb. Nur 76 Delegaten schrien für Roosevelt.

Nachdem die Demonstration 41 Minuten gedauert, wurde endlich die Ruhe wiederhergestellt und M. B. Olbrich nominirte den

Senator La Follette,

von Wisconsin. In seiner Rede sprach Olbrich gegen „militärische Vorbereitung", und die Gallerien waren geneigt, ihn zu verspotten. Die Delegaten kamen aber Olbrich zu Hilfe und riefen ihm zu: „Fahren Sie fort, Sie haben Recht." — Die störenden Elemente verstanden den Wink und gaben dann Ruhe.

Gouverneur Brumbaugh von Pennsylvania war der letzte Präsidentschafts-Kandidat, der nominirt wurde. Sein Name wurde von J. Collins vor die Konvention gebracht. Die noch übrigen Staaten wurden dann aufgerufen, ohne daß eine weitere Nomination erfolgt wäre.

Die Rede zur Unterstützung der Nominationen.

Der Delegat Wadsworth reichte dann eine Resolution ein, derzufolge die Reden zur Unterstützung von Nominationen nicht mehr als fünf Minuten dauern dürften und nicht mehr als zwei Minuten, wenn mehr als zwei solcher Reden gehalten würden. Die Roosevelt-Leute kündigten an, daß sie acht Reden zur Unterstützung der Nomination ihres Kandidaten halten würden.

Die Delegaten fingen jetzt an, unruhig zu werden, und einige frugen, ob es nicht Zeit sei, eine Pause für das Abendessen zu machen, was prompt mit einem Chorus von „Nein" beantwortet wurde.

Es wurden dann in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine große Zahl solcher Reden zur Unterstützung der Nominationen gehalten. Die Delegaten waren nicht geneigt, die Zeit weiter unnütz zu vergeuden, und alle Versuche, abermalige Demonstrationen zu veranstalten, wurden sofort unterdrückt.

In schneller Reihenfolge unterstützten die folgenden Delegaten die Nomination Roosevelts: William Potter, von Pennsylvania; A. F. Fuller, von Massachusetts; C. H. Sergel, von Illinois; L. C. Disnay, von Oklahoma; W. A. Lord, von New Jersey; Edward Kent, von Arizona, und Henry Whittaker, von Maryland.

Die erste Abstimmung.

Nachdem die Nominationsreden erledigt waren, ordnete der Vorsitzer, Senator Harding, die Vornahme der ersten Abstimmung an, und es wurde sofort mit dem Aufruf der Staaten begonnen.

Das Resultat der ersten Abstimmung war folgender:

Alabama: Sherman 1, Burton 1, Weeks 3, Fairbanks 1, Roosevelt 1, Borah 1, Hughes 8.

Arizona: Hughes 4, Burton 1, Roosevelt 1.

Arkansas: Fairbanks 2, Sherman 2, Burton 3, Root 3, Weeks 3, Cummins 1, Hughes 1.

California: Hughes 9, Root 8, Burton 1, Weeks 3, Fairbanks 3, Sherman 2.

Colorado: Roosevelt 6, Root 5, Fairbanks 1.

Connecticut: Hughes 5, Root 5, Burton 2, Weeks 1, Fairbanks 1.

Delaware: Dupont 5, Roosevelt 1.

Florida: Hughes 8.

Georgia: Roosevelt 1, Burton 2, Dupont 3, Hughes 5, Weeks 6.

Idaho: Hughes 4, Roosevelt 4.

Illinois: Sherman 56, Roosevelt 2.

Indiana: Fairbanks 30.

Iowa: Cummins 26.

Kansas: Weeks 3, Root 2, Fairbanks 2, Sherman 2, Burton 1, Hughes 10.

Kentucky: Fairbanks 15, Hughes 10, Roosevelt 1.

Louisiana: Weeks 3, Sherman 1, Root 1, Burton 1½, Fairbanks 1½, Hughes 4.

Maine: Root 1, Roosevelt 2, Weeks 3, Hughes 6.

Maryland: Hughes 7, Weeks 5, Roosevelt 3, Root 1.

Massachusetts: Hughes 4, Roosevelt 4, Weeks 28.

Michigan: Henry Ford 30.

Minnesota: Cummins 24.

Mississippi: Burton 1, Weeks 1½, Fairbanks 2, Roosevelt 3½, Hughes 4.

Missouri: Fairbanks 6, Weeks 8, Frank P. Willis 3, Hughes 18.

Montana: Cummins 8.

Nebraska: Cummins 14, Ford 2.

Nevada: Root 2, Hughes 4.

New Hampshire: Weeks 8.

New Jersey: Hughes 12, Root 12, Roosevelt 2, Weeks 1, Fairbanks 1.

New Mexico: Roosevelt 2, Hughes 2, Weeks 2.

New York: Hughes 42; Root 43, Roosevelt 2.

North Carolina: Weeks 3, Hughes 6, Roosevelt 9, Root 2, Burton 1.

North Dakota: Lafollette 10.

Ohio: Burton 48.

Oklahoma: Burton 2, Cummins 1, Fairbanks 2, Hughes 5, Roosevelt 2, Root 1, Sherman 1, Weeks 6.

Oregon: Hughes 10.

Pennsylvania: Brumbaugh 29, Knox 36, Roosevelt 8, Hughes 2, einer abwesend.

Rhode Island: Hughes 10.

South Carolina: Roosevelt 1, Fairbanks 2, Weeks 3, Burton 2, Hughes 2, Root 1.

South Dakota: Cummins 10.

Tennessee: Hughes 9, Weeks 3½, Burton 1, Dupont 1, Roosevelt 5, Fairbanks 1, abwesend ½.

Texas: Root 1, Fairbanks 1, Weeks 1, Burton 1, Hughes 1, Sherman 1, Roosevelt 1, Cummins 1, Borah 1, Dupont 1, McCall 1.

Utah: Hughes 4, Root 3, Roosevelt 1.

Vermont: Hughes 8.

Virginia: Fairbanks 1, Burton 1, Roosevelt 1½, Root 3, Weeks 3, Hughes 5½.

Washington: Root 8, Hughes 5, Roosevelt 1.

West Virginia: Burton 7, Weeks 5, Dupont 2, Fairbanks 1, Hughes 1.

Wisconsin: Lafollette 15, Hughes 11.

Wyoming: Hughes 6.

Alaska: Weeks 1, Hughes 1.

Hawaii: Burton 1, Weeks 1.

Philippines: Fairbanks 1, Root 1.

Das Resultat der Abstimmung war folgendes:

Hughes 253½, Roosevelt 65, Root 103, Burton 76½, Weeks 105, Sherman 66½, Fairbanks 73½, Cummins 84, Brumbaugh 29, Lafollette 25, Knox 36, Ford 32, Taft 14, Dupont 12, abwesend 2½, Willis 4, McCall 1, Borah 2. Ein Delegat stimmte nicht.

Die zweite Abstimmung:

Alabama: Burton 1, Weeks 4, Fairbanks 1, Roosevelt 1, Hughes 9.

Arizona: Hughes 4, Burton 1, Roosevelt 1.

Arkansas: Burton 4, Weeks 3, Fairbanks 3, Root 2, Sherman 2, Cummins 1.

California: Hughes 11, Root 12, Fairbanks 1, Sherman 1. Ein Delegat hat nicht gestimmt.

Colorado: Root 5, Roosevelt 6, Fairbanks 1.

Connecticut: Root 7, Hughes 5, Weeks 1, Fairbanks 1.

Delaware: Dupont 5, Roosevelt 1.

Wetterbericht.

Für Ohio: Theilweise trübes Wetter am Samstag. Am Sonntag schönes Wetter; steigende Temperatur.

Florida: Hughes 8.

Georgia: Hughes 6, Burton 2, Fairbanks 2, Dupont 3, Weeks 4.

Idaho: Hughes 4, Roosevelt 3, Root 1.

Illinois: Roosevelt 2, Sherman 56.

Indiana: Fairbanks 30.

Iowa: Cummins 26.

Kansas: Weeks 3, Root 2, Fairbanks 2, Sherman 2, Burton 1, Hughes 10.

Kentucky: Fairbanks 14; Hughes 11, Roosevelt 1.

Louisiana: Hughes 6, Sherman 1, Weeks 1, Root 1, Burton 1½, Fairbanks 1½.

Maine: Root 1, Roosevelt 3, Hughes 8.

Maryland: Hughes 7, Weeks 5, Roosevelt 3, Root 1.

Massachusetts: Hughes 12, Roosevelt 5, Weeks 19.

Michigan: Roosevelt 2, Hughes 28.

Minnesota: Cummins, 24.

Mississippi: Burton 1, Weeks 1½, Fairbanks 2, Roosevelt 3½, Hughes 4.

Missouri: Hughes 22, Fairbanks 12, Weeks 2.

Montana: Cummins 18.

Nebraska: Cummins 14, Hughes 2.

Nevada: Root 2, Hughes 4.

New Hampshire: Weeks 2; Root 3, Hughes 3.

New Jersey: Hughes 16, Root 3, Fairbanks 4, Roosevelt 2, Weeks 1, Wood 1, Harding.

New Mexico: Roosevelt 2, Hughes 2, Weeks 2.

New York: Hughes 43, Root 42, Roosevelt 2.

North Carolina: Weeks 3, Hughes 6, Roosevelt 9, Root 2, Burton 1.

North Dakota: Lafollette 10.

Ohio: Burton 48.

Oklahoma: Burton 4, Cummins 1, Fairbanks 1, Hughes 5, Roosevelt 2, Root 1, Sherman 1, Weeks 5.

Oregon: Hughes 10.

Pennsylvania: Knox 37, Roosevelt 22, John Wanamaker 5, Hughes 8, Dupont 2, Root 1. Ein Delegat hat nicht gestimmt.

Rhode Island: Hughes 10.

South Carolina: Hughes 4, Fairbanks 3, Weeks 3, Burton 1.

South Dakota: Cummins 10.

Tennessee: Hughes 8, Weeks 4½, Root ½, Roosevelt 5, Burton 1, Dupont 1, Fairbanks 1.

Texas: Fairbanks 5, Root 3, Weeks 3, Burton 3, Hughes 3, Sherman 2, Roosevelt 2, Cummins 1, Dupont 2, McCall 1, Willis 1.

Utah: Hughes 5, Root 2, Roosevelt 1.

Vermont: Hughes 8.

Virginia: Roosevelt 1½, Root 5, Hughes 8½.

Washington: Weeks 7, Hughes 5, Fairbanks 2.

West Virginia: Burton 7, Weeks 3, Fairbanks 1, Root 1, Hughes 4.

Wyoming: Hughes 6.

Alaska: Weeks 1, Hughes 1.

Hawaii: Weeks 1, Hughes 1.

Philippines: Root 1, Fairbanks 1.

Das Resultat der Abstimmung war folgendes:

Hughes	328½
Root	98½
Burton	76½
Weeks	79
Dupont	13
Sherman	65
Fairbanks	88½
Cummins	85
Roosevelt	80
Lafollette	25
McCall	1
Knox	37
Willis	1
Wood	1
Harding	1
Wanamaker	5
Delegaten die Nnicht stimmten	2
Total	987

Da 494 Stimmen für eine Nomination nöthig sind, war die Abstimmung resultatlos.

Es ist dies das erste Mal seit dem Jahre 1888, daß in einer republikanischen Nationalkonvention mehr als eine Abstimmung nöthig wurde.

Nachdem um halb zehn Uhr Abends der Vorsitzer angekündigt, daß keine Nomination erfolgt sei, beantragte Senator Penrose Vertagung bis Samstag Vormittag um elf Uhr. Von vielen

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Von der republikanischen National-Konvention.

Hughes in den beiden ersten Abstimmungen den übrigen Kandidaten weit voraus.

Er erhielt bei der ersten 253½ und bei der zweiten Abstimmung 328½ Stimmen.

Root und Weeks die Kandidaten, die nach Hughes die meisten Stimmen erhielten.

Verloren solche bei der zweiten Abstimmung. — Während die für Roosevelt abgegebenen Stimmen von 65 auf 80 stiegen. — Die Anhänger von Burton, Fairbanks und Cummins hielten noch in der zweiten Abstimmung fest zu ihren Führern. — Um halb zehn Uhr Abends fand endlich Vertagung statt, — Nachdem die Konvention volle zehn Stunden in Sitzung war. — Die Roosevelt Konvention wartete geduldig ab, was die Republikaner thun würden.

Die Ententemächte fahren mit der Vergewaltigung Griechenlands fort.

Sie halten die griechischen Schiffe zurück und bemächtigen sich der griechischen Häfen.

Die Oesterreicher dringen weiter an der italienischen Front siegreich vor,

Mußten sich aber in Wolhynien vor überlegenen Streitkräften der Russen an den Styr zurückziehen.

Bei Verdun gehen die Deutschen wieder in energischer Weise gegen die Franzosen vor — Und auch im Norden erringen sie abermalige Siege über die Briten. — Die jetzt ganz aus dem Dorf Hooge vertrieben wurden, — Und andere wichtige Positionen verloren haben. — An der belgischen Küste fand wieder ein kleines Seegefecht statt. — Das aber ohne Resultat gewesen zu sein scheint. — General Joffre und andere prominente Franzosen wohnen zur Zeit wieder einem Kriegsrathe in London bei.

Die Vergewaltigung Griechenlands

Wird in brutaler Weise von den Ententemächten fortgesetzt.

Paris, 9. Juni. Das offizielle Preß-Bureau kündigt an, daß die Entente-Mächte die griechische Regierung benachrichtigt haben, daß sie wegen der Unterhandlungen, die Griechenland mit Deutschland und Bulgarien geführt, die nöthigen Maßnahmen treffen würden, um die Aufrechterhaltung der Verträge zu erzwingen, durch welche die Einigkeit und die Verfassung Griechenlands garantirt werden. Griechenland wurde auch benachrichtigt, daß diese Verträge für die regierende Dynastie bindend seien.

Der griechische Hafenkommandeur von Saloniki ist abgesetzt worden und hat einen französischen Marineoffizier zum Nachfolger erhalten, und kein griechisches Schiff, das von Kavala kommt, darf mehr in den Hafen einlaufen. Es darf auch kein griechisches Schiff mehr aus französischen Häfen auslaufen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz

Haben die Oesterreicher weiter an Boden gewonnen.

Und seit Anfang dieses Monats 12,400 Gefangene gemacht.

In Wolhynien haben sich die Oesterreicher an den Styr zurückgezogen.

Berlin, 9. Juni. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Das österreichisch-ungarische Hauptquartier kündigte unterm Datum vom 8. Juni an, daß die österreichisch-ungarischen Truppen in Wolhynien, nach heftigen Rückzugsgefechten mit den Russen neue Positionen am Styr bezogen haben. Es wird auch angekündigt, daß die Russen wieder mit großen Truppenmassen am unteren Styr, in Galizien, angreifen und die Kämpfe dort noch im Gange sind. Der Wortlaut der Ankündigung ist folgender:

„Oestlicher Kriegsschauplatz: In Wolhynien haben die österreichisch-ungarischen Truppen nach Rückzugsgefechten mit den Russen neue Positionen am Styr bezogen.

„Am Ikwa und nördlich von Wiezniovczyk am Stripa Fluß greifen die Russen wieder mit großen Truppenmassen an. Die Kämpfe sind dort noch im Gange.

„Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Asiago Hochland haben die österreichisch-ungarischen Truppen an der ganzen Front südöstlich von Cesuna und Gallio weiter an Boden gewonnen. Unsere Truppen haben sich auf dem Monte Lemerle, südöstlich von Cesuma festgesetzt und sind östlich von Gallio bis jenseits von Ronci vorgerückt. Am Abend erstürmten Abtheilungen vom 2. bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiment den Monte Melena.

Seit Beginn dieses Monats haben wir an dieser Front 12,400 Italiener gefangen genommen, darunter 215 Offiziere.

„An der Dolomiten Front wurde ein Angriff von mehreren italienischen Bataillonen auf die Croda Delancona abgeschlagen."

Bei Verdun

Wie auch in der Nähe von Ypern machen die Deutschen weitere Fortschritte.

Französische Stellungen in der Nähe der Thiaumont Farm genommen.

Berlin, 9. Juni. Ueber London. Die folgende offizielle Bekanntmachung über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wurde am Freitag vom Kriegsministerium veröffentlicht:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Die Briten sind ganz aus dem Dorfe Hooge und den Gräben, mit denen es im Westen und Osten in Verbindung stand, vertrieben worden. Auch wurden die Höhen südöstlich und östlich von Ypern an einer Front von zwei Meilen genommen. Die Verluste der Briten an Todten und Verwundeten waren sehr schwere.

„Bei Libons, südlich von Peronne, schoß unsere Artillerie ein feindliches Munitions-Magazin in Brand. Sie beschoß auch feindliche Transportzüge am Bahnhof von Suippes, in der Champagne.

„Am westlichen Ufer der Maas, in der Gegend von Verdun, wurden französische Batterien, Infanterie und Kolonnen von schweren Motorwagen in heftiger Weise beschossen.

„Am rechten Ufer der Maas nehmen die Kämpfe einen für uns günstigen Fortgang. Feindliche Gegenangriffe, die mit starken Truppenmassen auf den Wald von Thiaumont und zwischen dem Kapitel-Wald und dem Fort Vaux gemacht wurden, wurden nicht nur mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen, sondern unsere Truppen nahmen auch mehrere feindliche Gräben in der Nähe der Thiaumont Farm.

„In den Vogesen, östlich von St. Die, gelang es uns, große Strecken von feindlichen Gräben durch Minenexplosionen zu zerstören.

„Auf dem östlichen wie dem Balkankriegsschauplatz ist die Lage an den deutschen Fronten unverändert.

Auch Japan

Wird seine Truppen in Tien-Tsin und Peking verstärken.

Tokio, 10. Juni. Japan wird seine Truppen in Tien-Tsin und Peking durch ein Bataillon, welches von Dairien auf der Liao-Tung Halbinsel, nahe Port Arthur, zurückgezogen wurde, vermehren.

* * *

Eine Depesche von London, vom Donnerstag, meldete, daß aus Tien-Tsin berichtet wurde, daß die amerikanischen Truppen an jenem Platze Befehl erhielten, sich bereit zu halten, nach Peking abzugehen. Die Depesche fügte hinzu, daß französische Truppen von Anam bereits nach Peking unterwegs seien. Die Truppenbewegungen deuten an, daß in Verbindung mit dem Tode des Präsidenten Yuan Shi Kai Unruhen befürchtet werden.